

Elektro-Bikes ebnen den Weg in die Berge

Immer mehr Tourismusregionen entdecken das Elektro-Bike als Angebot für ihre Gäste. Die können sich damit durchaus auch ins Gelände wagen.

INNSBRUCK - Haben die Wadln nicht mehr genug Saft, kommt der auf Wunsch einfach aus einem Elektromotor, der dem Radfahrer auf die Sprünge hilft. So einfach ist das Prinzip von Elektro-Bikes und so weit nichts Neues. In den vergangenen zwei Jahren boomt der Verkauf dieser Fahrräder regelrecht. Sie werden zunehmend als Alternative zu Spritfressern entdeckt. „Vor allem 2008 haben die hohen Benzin- und Dieselpreise zu einem Umdenken geführt“, erklärt Herbert Winkler am Rande des Tiroler Radgipfels, der Anfang dieser Woche in Innsbruck über die Bühne ging.

Strom beim Wirt tanken

Winkler weiß jedoch nicht nur um die ökologischen Vorteile der E-Bikes, sondern auch um ihren Wert für den Tourismus. Denn als Geschäftsführer von Movelo hat der Salzburger schon zahlreiche Ferienregionen in Deutschland und Österreich mit

Elektorrädern versorgt. Dahinter steckt ein touristisches Gesamtkonzept. „Dazu gehört ein Netz von Stationen, bei denen die Radler bei Bedarf die Akkus ihrer Bikes tauschen können“, so Winkler. Die Stromtankstellen sind Hotels, Restaurants oder Jausenstationen, die von den Einkehrern profitieren.

„Vor allem 2008 haben die hohen Spritpreise zu einem Umdenken geführt.“

HERBERT WINKLER

Movelo vermietet seine Räder für vier bis sechs Monate an die Urlaubsregion, die jedes Jahr mit brandneuen Rädern ausgestattet wird. Die gibt es in verschiedensten Ausführungen vom Touren- bis zum Sportrad. Letzteres macht auch bei moderateren Geländetouren nicht schlapp und bewältigt Steigungen von bis zu 24 Prozent. Urlaubern, die sich sonst nur im Flachen bewegen, wird

somit der Weg in die Berge geebnet. Fiss/Serfaus/Ladis gehört zu den neuesten Kunden von Movelo. Dort werden ab dieser Sommersaison 80 Elektorräder zum Verleih für Touristen bereitgestellt.

Ergometer fürs Freie

Die zweite Luft aus dem Elektromotor ist jedoch nicht nur für ungeübte, sondern auch für sportliche Fahrer interessant, die ihren Puls nicht zu sehr in gefährliche Höhen treiben wollen. Genau auf diese Klientel baut eine Tiroler Firma, die ebenfalls beim Radgipfel vertreten war. „Mit unserem Motor können etwa Menschen, die sich nach einer Erkrankung nicht mehr überanstrengen dürfen, weiter im Freien radeln“, erklärt Monika Schweitzer von Gruber Assist. Die Firma hat einen Ultraleichtantrieb im Angebot, der unsichtbar in Mountainbikes verbaut werden kann. Der liefert 100 Watt Unterstützung – falls nötig. (chw)



Räder mit Elektroantrieb ermöglichen längst auch sportliche Ausritte.

Foto: Flyer